

A-Hs. der angelsächsischen Chronik (Cambridge, Corpus Christi College 173) ist die älteste der sieben vollständig erhaltenen Hss. Sie ist deswegen schon mehrmals ediert worden und existiert auch – obwohl dies von B. kaum erwähnt wird – als Faksimile (hg. R. Flower, 1941). Der hier edierte Text ist als Vorarbeit für die künftigen synoptischen Chronikausgaben der Reihe zu verstehen; neu sind in erster Linie die sehr präzisen Auskünfte über Rasuren, Änderungen usw. sowie die Edition der Papst- und Bischofslisten auf fol. 53^r–55^v der Hs. Die Einleitung geht auf Entstehung und Aufbau der Hs. sehr ausführlich ein (S. XIII–LXXI), wobei dem Rez. die Bedeutung der hier herausgearbeiteten Entstehungsgeschichte für die Textgeschichte der Chronik nicht immer klar war. Sehr ausführlich ist auch der Vergleich (S. LXXII–CXXVI) zwischen A und den anderen unabhängigen Versionen (BCDE) der Chronik. Nach B. ist die Hs. A ein „major witness to a tradition of the Chronicle that is otherwise only hinted at through Latin witnesses“ (S. LXXV); sie ist nicht die Vorlage für BCDE gewesen und auch nicht von Asser und Æthelweard benutzt worden. Dies war wohl schon vor dieser Ausgabe *communis opinio* der Forschung, wird aber hier eingehender als bisher begründet. Abschließend behandelt B. die Sprache der Chronik (S. CXXVII–CLXIV). – Bei künftigen Bänden der Reihe könnten die Hg. einiges für die Benutzerfreundlichkeit tun: Man sollte nicht unbedingt die „Conventions of Editing“ (S. CLXV–CLXVII) lesen müssen, um die Zitierpraxis der vorhergehenden Einleitung (z. B. die Bedeutung eines Sternchens vor einer Jahreszahl) verstehen zu können. Auch ist die Zitierform „21r22“ für „f. 21^r, l. 22“ verwirrend, da sie auf den ersten Blick eher einen Druckfehler für „21^r–22^r“ o. ä. vermuten läßt. Da wohl anzunehmen ist, daß die meisten Bände ähnlich lange Einleitungen aufweisen werden, wäre eine Abkehr von deren römischer Paginierung – eine für Benutzer wie für Setzer sehr fruchtbarer Fehlerquelle – ebenfalls zu empfehlen.

T. R.

The *Historia Brittonum* 3: The „Vatican“ recension, ed. by David N. Dumville, Cambridge 1985, D. S. Brewer, XX u. 122 S., £ 22.50. – Die Nennius zugeschriebene *Historia Brittonum*, eine wichtige, aber sehr problematische Quelle für die Geschichte Britanniens im frühen MA, hat eine komplizierte Textgeschichte: Sie existiert in mehreren voneinander stark abweichenden Rezensionen; die Editionen von Lot und Mommsen bieten einen Mischtext und einen unübersichtlichen Apparat. Die von D. geplante Neuausgabe soll zehn Bände umfassen: in 1 bis 7 werden die verschiedenen Rezensionen für sich ediert, 8 soll eine Rekonstruktion des Archetyps bringen, 9 und 10 sind für den Kommentar vorgesehen. D. behauptet: „The primary version of the *Historia Brittonum* was written in Wales by a multilingual cleric in the year 829/30“ (S. 3), gibt aber als Beleg lediglich Verweise auf die noch nicht erschienenen Bände 1 bzw. 8. Die hier edierte, nach der ältesten Hs. (Vat. Reg. Lat. 1964 bzw. Paris B.N. Lat. 9768) genannte Rezension ist wohl 944 entstanden. Der Text existiert in dieser Form in vier Hss. französischen Ursprungs; dazu kommen einige fragmentarische Überlieferungen und die Benutzung im *Chronicon Vedastinum* und in der Chronik des Hugo von Flavigny. Die Rezension läßt den letzten Teil des Werkes weg und bietet den Rest in einer gegenüber der Vorlage sprachlich stark überarbeiteten Form an: der Redaktor hat praktisch das „Cambio-Latin“ der Vorlage in „straightforward mediaeval Latin“ (S. 5, 7) übersetzt. Sie ist somit ein interessanter und willkommener Beleg für das geistige Leben Englands in der ersten Hälfte des 10. Jh., was von D. im ersten und sehr lesenswer-